

## **Helge Böttcher / Asse-Resolution (Redebeitrag zur Ratssitzung am 11.05.2021)**

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

In Deutschland lagern über 600.000 m<sup>3</sup> Atommüll und ein paar Tausend davon lagern direkt in unserer Nachbarschaft: in der Asse. Seit 1967 wurden dort Atommüll-Fässer eingelagert. Und wie leider erst viel später rausgefunden wurde, geschah dies unter höchst fragwürdigen und teilweise auch unprofessionellen Bedingungen. Mittlerweile ist bekannt, dass täglich knapp 14.000 Liter Wasser in das ehemalige Salzbergwerk eindringen. Die Schächte Asse 1 und Asse 3 stehen bereits unter Wasser. Und die Schachtanlage Asse 2, in der der Atommüll gelagert wird, droht nun ebenfalls abzusaufen.

Wir möchten mit dieser Resolution ausdrücklich die Pläne der Bundesregierung unterstützen, den Atommüll aus der ASSE wieder herauszuholen und in einem nach wissenschaftlich erwiesenen Kriterien als sicher bezeichneten Endlager zu lagern.

Denn eines ist sicher: Der Atommüll wird die Asse wieder verlassen, die Frage ist nur, ob es kontrolliert von Menschenhand geschieht oder unkontrolliert über Gesteinsverwerfungen und Grundwasserabflüsse (die uns auch hier in Braunschweig erreichen können).

Wenn der Atommüll eines Tages rausgeholt worden ist, muss er jedoch in einem Zwischenlager an der Erdoberfläche bis zum Weitertransport gelagert werden. Dieses Zwischenlager sollte direkt im Umfeld der Asse entstehen. Allerdings wurde die Standortauswahl nie wissenschaftlich belegt und es fand auch nie ein wissenschaftlicher Standortevergleich von ASSE-nahen und ASSE-fernen Standorten statt. Das kritisieren wir ausdrücklich und unterstützen mit dieser Resolution die erneute Überprüfung des Zwischenlagerstandortes! Wie kürzlich vom zuständigen Ministerium bekanntgegeben. Dies ist auch der Grund, warum es etwas länger gedauert hat. Da ist sehr viel Bewegung drin und wir wurden hier manchmal von der Realität eingeholt.

Ungeachtet aber der Standortfrage haben wir ganz klare Bedingungen an dieses neue Zwischenlager:

1. Die Umgebungsstrahlung soll bereits vor Baubeginn gemessen werden und auch danach in regelmäßigen Abständen veröffentlicht werden.
2. Es muss ganz klar festgelegt sein, dass in das Zwischenlager ausschließlich Müll aus der Asse eingelagert werden darf. Auf keinen Fall sollte dort noch zusätzlich Müll aus anderen Standorten hinzukommen.

3. Für das Zwischenlager soll eine maximale Nutzungsdauer festgelegt werden. Damit auch für die betroffenen Bürgerinnen und Bürger in der direkten Umgebung ein klares Ende in Sicht ist.
  
4. Es soll unverzüglich mit der Suche nach einem Endlager für den Atommüll aus der Asse begonnen werden. Denn in Schacht Konrad, nicht weit entfernt, sind alle Kapazitäten schon anderweitig reserviert. Und das aktuelle Endlagersuchverfahren, welches kürzlich erste Ergebnisse präsentierte, sieht nicht vor, auch noch Atommüll aus der Asse aufzunehmen. Es gibt also aktuell noch gar keine Endlager-Pläne für den Asse-Müll.

Das sind die wesentlichen Forderungen dieser Resolution, mit der wir auch die Kommunen in der Region unterstützen wollen, die bereits ähnliche Resolutionen beschlossen haben.